

Mischkonsum mit Medikamenten bei Jugendlichen

Dienstag, 7. September 2021

Workshop Fachverband Sucht

Domenic Schnoz



Zürcher Fachstelle zur Prävention
des Suchtmittelmissbrauchs



Um was geht es?

- Min. 10 Todesfälle innerhalb der letzten zwei Jahre in der Schweiz (BL, LU, ZH). Schätzungen gehen von rund 30 Todesfällen unter Jugendlichen/jungen Erwachsenen in den letzten 3 Jahren aus.
- Mutmasslich waren dabei Mischkonsum von mehreren Medikamenten oder (mehrere) Medikamenten mit Alkohol die Ursache.
- Bei den Medikamenten geht es offenbar um
 - **Opioide** (z. B. Codein, Fentanyl, Oxycodon) und **Benzodiazepine** (z. B. Xanax, Temesta, Valium) sowie ADHS-Medikamente (Ritalin, Concerta, etc.)
 - Es werden teils aber auch div. illegale Drogen (Ecstasy, LSD, etc.) mit Medikamenten gemischt.



Um was geht es?

- **Benzodiazepine** sind starke Schlaf- und Beruhigungsmittel, die u. a. bei akuten Schlaf- und Angststörungen, Krampfanfällen sowie bei akuten psychischen Krisen eingesetzt werden. Sie machen sehr schnell und stark abhängig (bereits nach rund 4 Wochen)
- **Opioide** sind hauptsächlich starke Schmerzmittel (z. B. Morphinum bzw. Morphin). Ihre Verschreibung hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Sie können sehr stark und rasch abhängig machen.

→ Überdosierungen und/oder. Mischkonsum kann schnell tödlich enden.



Wie verbreitet ist der Konsum?

- Wir wissen es nicht! Aber:
- **Zunahme** des Konsums von Medikamenten, um sich zu berauschen (HBSC), v.a. bei männlichen Jugendlichen von 2.8 auf 4.5% zwischen 2014 und 2018.
- Ambulante Suchtfachstellen melden **mehr Anfragen von Jugendlichen** mit Medikamentenproblemen (gem. Infodrog)
- «*Wir stellten in den letzten zwölf Monaten eine besorgniserregende Zunahme von Mischkonsum unter Jugendlichen fest*» (Elvira Tini, Leiterin der Zürcher Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, [watson.ch](https://www.watson.ch), 5.9.2020)



Was sind die Gefahren?

- Grösste Gefahren sind
 - Atemdepression
 - Aspiration von Erbrochenem oder «Zunge verschlucken»
 - aber auch Herzkreislauf-Probleme
 - Starke und schnelle Suchtentwicklung
 - Amnesie → der Konsum kann dadurch zusätzlich ausser Kontrolle geraten



Wo kommen die Medikamente her?

- Vermutlich am häufigsten über die gleichen Kanäle über die auch andere illegale Substanzen beschafft werden:
 - Kleindealer, «Kollegen»
 - Snapchat, Instagram, Telegramm, etc.
 - Darknet
 - Hausapotheke
 - «Dirty Doctors»?
 - (Online-)Apotheke



Was ist drin?

- Es sind auch diverse Fälschungen auf dem Markt

<p>Getestet: 21.02.2020 in Zürich (DIZ)</p>  <p>Etizolam</p> <p>Gewicht: 333.8 mg Länge x ... 15.2 x 6.6 mm Dicke: 3.4 mm Bruchrille: ja</p> <p>⚠ Vorsicht: Falschdeklaration Xanax Tablette</p>	<p>Getestet: 16.11.2018 in Zürich</p>  <p>Amphetamin Promethazine Cyproheptadine Amantadine</p> <p>Gewicht: 203.15 mg Länge x Br. 4.5 x 15 mm Dicke: 3.8 mm Bruchrille: nein</p> <p>⚠ Warnung: Falschdeklaration bei Xanax Pille</p>	<p>Getestet: 02.07.2021 in Zürich (DIZ)</p>  <p>Flualprazolam Koffein 42.8 mg</p> <p>Gewicht: 247.3 mg Länge x ... 15.2 x 4.1 mm Dicke: 3.1 mm Bruchrille: ja</p>
---	---	---

Quelle: saferpart.ch



Wieso wird konsumiert?

- Wir haben keine verlässlichen Daten, aber es gibt Hinweise auf:
 - **Rauschmotive** («Du fühlst dich, wie ein warmes Kissen»)
 - **Selbstmedikation** bei psychischen Komorbiditäten (z. B. Depressionen, Angststörungen, Traumafolgestörungen, Bindungsstörungen, ADHS u. a.)
 - **Stresssymptome** mildern
 - «Cleanes» und «safes» **Image** von Medikamenten
 - Einfluss von bestimmten **Musikgenres**?
 - Abfedern des «**Runterkommens**» von «Uppern»

Welchen Einfluss hat die Hip-HOP/RAP-Szene?



- Es gibt Hinweise darauf, dass der starke Anstieg des Bezugs mit bekannten Liedern aus der RAP-/HIP-HOP-Szene stehen (<https://www.youtube.com/watch?v=bY6059rr7BU>).
- In Deutschland hat der Konsum von Tilidin (Opioid) innerhalb der letzten 2 Jahre bei Jugendlichen stark zugenommen. In der Schweiz ist eine nennenswerte Zunahme dieses Medikaments bislang nicht bekannt (Handelsname «Valoron»), aber Hinweise auf «Tilidin» auf dem Schwarzmarkt.



Schadensminderung

- **Kein Mischkonsum** (v.a. keine «Downers» mischen, Alkohol, Benzos, Opioiden)
- Wenn doch, dann **Combichecker** verwenden (www.substance.ch/combichecker)
- Nur Medikamente aus vertrauenswürdiger **Quelle**
- Wenn möglich, **testen** lassen (Drugchecking)
- Sehr vorsichtig **dosieren** (Kleine Menge «antesten»)
- Konsum **festhalten** (welche Substanz, wann eingenommen wurde)



Schadensminderung

- Genug **Trinken** (Non-Alcoholica)
- **Nicht alleine** konsumieren, andere über eingenommen Substanzen informieren
- **Geschlecht und Gewicht** berücksichtigen
- Bei Bewusstlosigkeit **Erste Hilfe** und Notruf alarmieren (wenn man sich fragt, ob, dann ist es «JA»)

Quelle: Unpuliziertes Factsheet Infodrog

Was machen wir im Moment im Kanton Zürich?



- Facts Sheet des Stellenverbunds (Zielgruppe: Nichtkonsumierende & Eltern)

[https://suchtpraevention-zh.ch/wp-content/uploads/2020/11/Fachsheet
Medikamente als Drogen 2020.pdf](https://suchtpraevention-zh.ch/wp-content/uploads/2020/11/Fachsheet_Medikamente_als_Drogen_2020.pdf)



In der Schweiz sind Jugendliche gestorben, weil sie Medikamente als Drogen verwendet haben.

Fachsheet November 2020: Für Jugendliche und ihre Eltern

Medikamente als Drogen

In den vergangenen Monaten sind Jugendliche gestorben, weil sie Medikamente als Drogen besaßen und gleichzeitig andere Suchtmittel einnahmen. Darum ist es wichtig, diese Fakten und Empfehlungen zu kennen:

Um welche Medikamente geht es?

Es geht um starke Schmerz- und Hustenmittel (auf Opibasis), rezeptpflichtige Schlaf- und Beruhigungsmittel sowie Medikamente zur Behandlung von ADHS*. Werden diese Medikamente eingenommen, ohne dass eine Ärztin/ ein Arzt sie verschrieben hat, sind damit grosse Risiken verbunden.

Warum ist der Mixkonsum so riskant?

Wenn diese Medikamente gleichzeitig mit Alkohol, Cannabis oder anderen Drogen eingenommen werden, beeinflussen sich die Substanzen im Körper (Wechselwirkungen). Diese Wechselwirkungen haben bereits in mehreren Fällen zum Tod geführt.

Neuer Trend?

Im Jahr 2018 haben gut 4% der 15-Jährigen angegeben, schon einmal Medikamente als Rauschmittel (probiert) zu haben. Die allermeisten 15-Jährigen machen das also nicht. Aber: Der Wert hat sich zwischen 2014 und 2018 deutlich erhöht.

Schwarzmarkt: Keine Kontrolle

Auch wenn man die Medikamente von Freunden bekommt: Sie stammen häufig vom Schwarzmarkt, denn in der Apotheke kann man sie ohne ärztliches Rezept nicht kaufen. Auf dem Schwarzmarkt gibt es keine Qualitätskontrolle. Kriminelle Organisationen fälschen Medikamente. Die Packung und/oder die Tablette sehen echt aus, aber es kann etwas völlig anderes drin sein. Zum Beispiel ein komplett anderer Wirkstoff, gefährliche Zusatzstoffe oder eine viel zu hohe Dosisierung.

Erfahre auf der Rückseite, wie du dich schützen kannst.

* Weitere ADHS-Medikamente zur Behandlung eines diagnostizierten ADHS eingenommen, bezieht keine relevanten Suchtmittel.

Was machen wir im Moment im Kanton Zürich?



- **Recherche** (Fokusgruppe mit Suchtmagazin, Einzelinterviews)
- **Medienarbeit**
- **Studie** «Wodka, Benzos & Co.» (Finanzierung BAG) zusammen mit dem ISGF und Infodrog, um mehr Informationen zu gewinnen über: Konsumart, Motive, Risikokompetenzen, Bedürfnisse, etc. und Erforschung möglicher Interventionsmöglichkeiten (Befragung steht kurz bevor)
- Überkantonale **Vernetzung** (Infodrog, Basel, Luzern)
- **Fortbildung** Jugendarbeit



Weitere Materialien

- Factsheets Infodrog/ZFPS
 - Medikamente und Mischkonsum (für Fachpersonen)
(https://www.infodrog.ch/files/content/ff-de/2020-11_faktenblatt-mischkonsum-prof_de.pdf)
- Leitfaden von Sucht Schweiz
 - Medikamente – Mit Jugendlichen darüber sprechen (für Eltern)
(<https://shop.addictionsuisse.ch/de/eltern/267-557-medikamente-mit-jugendlichen-darueber-sprechen.html>)
- Weitere: <https://fachverbandsucht.ch/de/news/medikamentenmissbrauch-und-mischkonsum-unter-jugendlichen>



Erfahrungen eines Abhängigen

<https://www.youtube.com/watch?v=FgRIBcef8zk>
(min 7.00) (2.40)

<https://www.youtube.com/watch?v=ISlca1t9oO0>
(ausführliches Interview)

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

schnoz@zfps.ch

044 271 87 23



Zürcher Fachstelle zur Prävention
des Suchtmittelmissbrauchs